

CARL THOMAS MOZART AN ALOIS TAUX IN SALZBURG  
MAILAND, 4. APRIL 1856

Theuerster Freund!

Mit sehr großem Vergnügen habe ich aus Deinem lieben Briefe, vom 21<sup>t</sup>. v. M.; Dein, und Deiner würdigen Gattinn Wohlfinden ersehen, und die Vermehrung Euerer häuslichen Freuden, mittelst eines neuen – Anmuthsvollen – Zeugen, Euerer wechselseitigen Zärtlichkeit. – Möge der Himmel Deiner lieben Kleinen diese Welt, zum Freudenthal vorbereitet haben! – Unter dem 20<sup>t</sup>. des vorigen Monats schrieb ich an H. v. *Finetti*, Gleichzeitig ein Schreiben an das *Comité* beilegend, auf welche beide Schreiben ich der Beantwortung entgegen sehe. Ich zweifle nicht daran, daß mein Brief an seine Bestimmung gelangt sey; kann mir aber wohl denken in welchen betrübten Umständen derselbe meinen werthen, mir so gütigen Freund angetroffen haben könne, da die letzten, vom hiesigen Herrn *Wagner* erhaltenen Nachrichten, mir leider mit nur zu vollkommener Sicherheit, die *Catastrophe* welche ich seit so langer Zeit vorausgesehen, als unvermeidlich, und nunmehr schleunig annähernd, zu erkennen geben. Wie betrübt – fast möchte ich sagen – ergrimmt – über die Härte des Schicksals ich bin, welches diese würdige Frau so Erbarmungslos überfallen hat, allsogleich nachdem sie das Ziel ihrer Wünsche erreicht hatte und in Folge ihrer Verbindung mit einem so Achtungswerthen und liebenswürdigen Manne, wie auch in Folge der so sehnlichst von ihr gewünschten Uebersiedlung in's schöne *Salzburg*, sich so vollkommen glücklich fühlte – vermag ich nicht zu beschreiben.

Mir scheint zweifelhaft ob H. v. *Finetti* auch fernerhin seinen stäten Wohnsitz in *Salzburg*, welches die betrübenden Erinnerungen zu lebhaft und anhaltend lange Zeit in ihm wacherhalten würde, fortzusetzen gedenkt, und bezweifle es um so mehr, als es doch größern Theils aus Gefälligkeit für seine Gemahlin geschah, daß er sich zu dieser Wahl für seinen stabilen Domizil bestimmte. Sehr hatte ich mich darauf gefreut den mir so gütigen Freund *Finetti* mit seiner Familie wieder zu sehen – nunmehr aber – nachdem sich eine so hart zu verschmerzende Lücke ergeben – fürchte ich mich, so zu sagen, auf den Augenblick in welchem dieses sich verwirklichen wird. – Ungestört jedoch ist und wird hoffentlich mir die Freude darauf verbleiben, Dich mein Teuerster zu umarmen, und die Bekanntschaft Deiner schätzbaren liebenswürdigen Gattinn enger zu schließen. Nicht früher als Anfang *August* wird es mir möglich seyn mich auf die Reise zu machen, die verschiedenen Verrichtungen, unter welchen auch GeldAngelegenheiten es unabweislich erheischen daß ich mich bis dahin hier gegenwärtig erhalte. –

Mit innigster Dankbarkeit – und mit Besorgniß zugleich für Deine Gesundheit – bedenke und erkenne ich die ungeheuere Mühe Anstrengung welche die Vorbereitungen zu den Musikalischen Feyern Dir erforderlich machen. – und so wie ich dieses anerkenne, zweifle ich nicht daran daß es Einstimmig auch Allgemein anerkannt, und der sicherlich vollkommen günstige Erfolg Dir vor Jedem Andern zugeschrieben wer-

---

den wird. – Daß Du diesem ungeachtet es dennoch nicht verschmähst den Dir gebüh-  
40 renden ersten Platz einem Andern – unstreitig sehr würdigen Manne – einzuräumen  
– ist ein neuer Beweis Deiner Edelmüthigen, Hochsinnigen Denkungsart sowohl, wie  
auch Deiner seit nunmehr vielen Jahren bewährten Freundschaft für die Familie Dei-  
nes Dich hochschätzenden und Brüderlich liebenden

*Carl Mozart*

45 *Mailand*  
4/4 1856.